

Heepen Stieghorst Gadderbaum



Elf neue Rettungshelfer

Bethel (WB). Elf Schülerinnen des Beruflichen Gymnasiums, Fachbereich Gesundheit, am Berufskolleg Bethel haben ihre Prüfung zur Rettungshelfer NRW bestanden. Mit der Qualifikation sind die Schülerinnen des 12. Jahrgangs befähigt, auf Rettungswachen, als Fahrerinnen im Krankentransport und im Katastrophenschutz eingesetzt zu werden.

Die Ausbildung zum Rettungshelfer NRW umfasst 80 Stunden theoretischen Unterricht und 80 Stunden Praktikum in der Lehrrettungswache. Sie ist am Berufskolleg Bethel in den Bildungsgang Allgemeine Hochschulreife integriert. Im 13. Schuljahr erwerben die Schülerinnen das Abitur mit Schwerpunkt Gesundheit. Diese Möglichkeit, die Hochschulreife in Verbindung mit der Qualifikation zum Rettungshelfer NRW zu erreichen, ist in Ostwestfalen-Lippe nur am Berufskolleg Bethel möglich.

Die Prüfung zur Rettungshelfer NRW haben bestanden: Sebaha Berber, Hrmeen Farhan, Karla Heitmann, Vivienne Heuwagen, Marthe Hillenhinrichs, Julie-Amira Koll, Juliane Kopplin, Lea-Sophie Manowski, Judith Schauder, Hannah Seeger und Franziska Strobel.

Jöllenberg Dornberg Schildesche



Offenes Singen des MGV Schildesche

Schildesche (WB). Der MGV Schildesche veranstaltet an diesem Samstag im Theaterhof der Gesamtschule an der Apfelstraße sein 41. Offenes Singen. Beginn ist um 14 Uhr. Mitwirkende sind außerdem der Shanty-Chor, die Bläserklasse der Gesamtschule und die »Drums & Fanfars« aus Bartrup.

Zur Herzoperation an der alten Köf

Motorenspezialist Eckernkamp macht Motor für Eisenbahnfreunde wieder gangbar

■ Von Michael Diekmann

Ubbedissen (WB). Die historische Rangierlok Köf2 ist sprichwörtlich zerrissen. Während der Rohbau der Lok im Schuppen der Eisenbahnfreunde steht, erfolgt an der östlichen Stadtgrenze bei Motorenspezialist Eckernkamp momentan eine »Herzoperation«. Der mächtige Deutz ist zerlegt.

»Wir wollen natürlich helfen«, sagt Rudolf Oesterwinter. Für den Geschäftsführer der Motoren Eckernkamp GmbH ist es nicht nur persönliches Interesse, sondern auch eine Frage der Ehre, den gewaltigen Deutz-Sechszylinder von 1944 wieder ans Laufen zu bringen. Und Thomas Becker, der Spezialist der Eckernkamp-Tochter Classics, der üblicherweise an alten Personenwagen arbeitet, musste sein ganzes Können aufbieten, um aus dem »Klumpen Altmetall« überhaupt wieder alle Einzelteile frei zu bekommen. Becker ist ehrlich: »Manches kann man nicht mehr gebrauchen.«

Die Köfz, eine von Deutz nach Plänen der Deutschen Reichsbahn 1944 gebaute Rangierlok mit Flüssigkeitsgetriebe, hatte mit dem Leben eigentlich schon abgeschlossen. Wie bereits einmal berichtet, hatte Marco Riffelmann, Chef der Eisenbahnfreunde am Ringlokschuppen, die Lok-Ruine vor drei Jahren eingewachsen im Grün im Münsterland entdeckt und per Tieflader nach Bielefeld geholt. Die meisten Teile, erzählt Riffelmann, waren nicht mehr beweglich. Dafür nistete in einem offenen Zylinder des Motors ein Vogel, waren die Haubenbleche weggerostet und das Dach eingestürzt.

Allerdings fanden die Eisenbahner heraus, dass die Lok 1973 auch neun Monate in Bielefeld stationiert gewesen war. So wie die kleine Schwester Kö, die blitzblank restauriert nebenan im Schuppen steht und inzwischen von den Eisenbahnfreunden vom DB Museum erworben werden konnte.



Resttruhe: Marcus Blienert zeigt einen Haufen verrosteten Schrott, der nicht mehr zu gebrauchen ist.



Quartett mit Einzelteilen (von links): Marco Riffelmann (Eisenbahnfreunde), Marco Blienert (Eckernkamp Classic), Sebastian Dille (Eisenbahnfreunde) und Thomas Becker (Eckernkamp Classic) mit dem Block des Deutz-Sechszylinders.

bahnfreunde) und Thomas Becker (Eckernkamp Classic) mit dem Block des Deutz-Sechszylinders. Fotos: Michael Diekmann

Der Schrotthaufen aus Lengerich, den der Vorbesitzer, ein Tierfutterhersteller, irgendwann einfach abgestellt hatte, soll in Bielefeld künftig nicht nur fahrbereit sein, sondern eine Komplettabnahme erhalten, um damit Fahrten im Bahnhofsbereich zu erledigen. Der »Rohbau« der Lok, das Chassis mit Rahmen für den Fahrerstand, mit Achsen und Getriebe, steht bereits im Schuppen, an Blechen für die Verkleidung wird Stunde um Stunde gearbeitet.

Wesentlich schwieriger war die Sache bislang wohl für Thomas Becker. An dem Sechszylinder von Deutz in der Lok wie an dem Ersatzmotor der Eisenbahnfreunde war kein Teil gangbar.

Der Klassikspezialist, der in der Spezialwerkstatt am Asemisser Westring mit Blick auf Ubbedissen gerade zwei Jaguar E-Typen in Arbeit hat, berichtet von der Herzoperation: »Die Teile waren regelrecht miteinander verbacken im Innern des Motors.« Alu war mit den Buchsen oxidiert, Korrosion hatte ganze Arbeit geleistet. Kolben waren angegriffen. Wo sie eigentlich Toleranz zum Laufen haben, klebten sie fest. Am Ende hatte man von zwölf Zylindern fünf, die man noch gebrauchen konnte und sechs Kolben dazu. In Rollcontainern sammeln sich Berge von Anbauteilen. Mehr als 50 Stunden, analysiert Becker, hat bislang allein die Bergung und Reinigung der Teile verschlungen.

Dabei hat Motorenspezialist Eckernkamp, viele Jahre an der Herforder Straße in Bielefeld ansässig, eigentlich mit 30 Mitarbeitern volle Auftragsbücher. Das Motorenkompetenzzentrum, so Oesterwinter, werde von den Herstellern geschätzt. Neben Motoren für Autos, Lkw und Traktoren sowie sämtlicher Einspritztechnik haben sie dort inzwischen auch Werksvertretungen von Volvo Penta oder Fiat Power Train, für die sie gigantische Standmotoren in Blockheizkraftwerken betreiben. Dagegen, lacht Rudolf Oesterwinter, ist der Deutz-Block eine Kleinigkeit. Um so begeisterter ist er beim Anblick des Rohbaus im Lokschuppen: »Die Eisenbahnfreunde leisten hier fantastische Arbeit. Da helfen wir natürlich.«



Müsste gehen: Rudolf Oesterwinter (links) und Marco Riffelmann inspizieren das Getriebe im Rohbau der historischen Lokomotive.



Gute Mischung: Aus solchen Einzelteilen schraubt man einen Motor mit 128 PS und viel Kraft für den Rangierdienst zusammen.

Kleines Kreuz mit großer Wirkung

Gesamtschule Stieghorst veranstaltet »Junior Europawahl«

Stieghorst (Imh). Dass Jugendliche sich nicht für Politik oder ihre Umwelt interessieren, ist eine weitverbreitete Meinung. Doch spätestens seit rund um den Globus »Fridays for Future«-Demonstrationen mit tausenden von jungen Teilnehmern stattfinden, kann von Ignoranz und Desinteresse keine Rede mehr sein. Um auch Schülern eine Stimme zu geben, veranstaltet die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule Stieghorst in diesem Jahr die erste »Junior Europawahl«.

Rund 160 Schüler aus sechs Klassen sind »wahlberechtigt«, das Projekt richtet sich bisher ausschließlich an den zehnten Jahrgang. Wie bei einer echten Wahl bekommen die Jugendlichen ihre

Einladung per Post zugeschickt und dürfen im »Wahllokal« in der Schulaula ihre Stimme abgeben. »Es gibt Wahlhelfer, Kabinen, den originalen Stimmzettel und sogar eine verschließbare Urne. Natürlich läuft auch unsere Wahl geheim, demokratisch und vollkommen frei ab. Eine gestellte Situation mit Echtheitscharakter sozusagen«, freut sich Lehrer Alexander Scholz, der die Schule im Internet für das Projekt angemeldet hatte.

Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, wurden die Zehntklässler intensiv auf die Wahl vorbereitet. »Drei Wochen lang haben sich die Schüler im Gesellschaftslehre-Unterricht über die Thematik informiert – sechs bis acht Stunden in der Woche«, berichtet



Lindar Masto (18) wirft ihren Wahlzettel bei der »Junior Europawahl« ein. Foto: Nadine Artelt

»Prävention und Sicherheit«

Brake (WB). Eine Bürgerversammlung zum Thema »Prävention und Sicherheit« veranstaltet die SPD Brake am kommenden Dienstag, 28. Mai, um 19 Uhr im AWO-Wohncafé am Marktplatz Wefelshof. Kriminalhauptkommissar Christian Bernhold referiert zu dem Thema »Kriminalprävention für Senioren«. Gast ist auch der neue Bezirksbeamte Gerald Laker.

»Irish Dance« beim TC Metropol

Stieghorst (WB). Der Kurs »Irish Dance« beim TC Metropol ist verschoben worden, er startet jetzt am 31. Mai um 18 Uhr im Tanzsportzentrum an der Meisenstraße. Anmeldungen sind noch möglich unter Telefon 0160/7598878.

Schulleiter Frank Ziegler stolz. Neben Wahlplakaten wurden auch Werbevideos, Interviews und Internetseiten aller großen Parteien von den Jugendlichen analysiert.

Eine Herausforderung auch für die Lehrer, die eigene Meinungen und Ansichten nicht nach außen tragen dürfen. »Das Projekt ist überparteilich, das bedeutet, dass alle Wahlprogramme neutral betrachtet werden. Ein Lehrer darf seine Schüler nicht beeinflussen, denn jeder soll sich ein eigenes Bild machen – auch, wenn das nicht immer leicht fällt«, gibt Scholz zu.

Das Auszählungsergebnis der »Junior Europawahl« wird passend zur Europawahl an diesem Sonntag bekannt gegeben.